

Werk

Titel: Gräfin Elise von Bernstorff, geborene Gräfin von Dernath

Jahr: 1896

Kollektion: Autobiographica

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN312429568

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN312429568>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=312429568>

LOG Id: LOG_0031

LOG Titel: In Dreylützw

LOG Typ: chapter

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN312429398

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN312429398>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=312429398>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

auch Fritz Bernstorff, die Schwester Milchen Ranzau, deren Gemahl, der kleine Liebling Anna, und unter den Flügeln dieser lieben Tante ward auch mir das Glück zutheil, diesem Familienvereine beizuwohnen. Die Reise schon war mir sehr vergnüglich, nur quälten mich aufs Neue die Neckereien des Onkels Ranzau. Diesmal galten sie indeß nicht meiner Persönlichkeit, sondern nur meinem Hut. Da kam die liebe, immer gütige und begütigende Tante meiner Verlegenheit zu Hülfe und erklärte dem Verfolger, daß, wenn mein Hut ihm nicht recht wäre, er mir in Lübeck einen anderen kaufen könne. Dazu war er gleich bereit und staffirte mich, in der alten Handelsstadt angelangt, gar zu possirlich mit einem kleinen spizen weißen Bastkasket aus, welches meiner Mutter so wohl gefiel, daß ich es nur zu häufig tragen, sogar bei unseren Kieler Professorendiners damit erscheinen mußte.

In Dreylützow blieb mir während der langen Vormittage, denn die Herren jagten bis spät am Nachmittage, reichlich Muße, um mein Gouvernantenamt bei der kleinen Cousine Anna Ranzau zu verwalten, und da ich beim Thee, und wo sich sonst noch die Gelegenheit darbot, die kleine Hausfrau machen durfte, so dünkte ich mich damals schon eine recht wichtige Person, aber doch nicht wichtig genug, um mir träumen zu lassen, was ich erst Jahre lang nachher erfuhr, daß bei Herrn v. S. Absichten auf meine Hand zur Reife kamen. Er war dänischer Legationssekretär in Berlin und kam nach Dreylützow, um dort seinem Chef die Aufwartung zu machen. Bald nachher hat er um meine Hand geworben und zwar, indem er sich deshalb schriftlich an diesen seinen Chef wandte. Um die ablehnende Antwort zu versüßen, sagte man ihm, meine Eltern hegten anderweitige Pläne, welche die Zukunft noch barg. Inzwischen fühlten die Meinen sich alle einigermaßen entrüstet über eine Bewerbung, der so augenscheinlich das ehrgeizige Streben, dadurch in seiner Dienstlaufbahn schneller und sicherer zu steigen, zu Grunde lag. Auf mich indeß hatte eine während der Tafel ganz allein in den Speisesaal hineinspazierende gebratene Gans viel mehr Eindruck gemacht als der dänische Baron! Die aufwartenden Jäger und Bedienten waren sämmtlich etwas alt, eingerostet und ungeschickt geworden; der bejahrte Forstbeamte, der den Braten mit vieler Würde und Anstand trug, war nun aber vollends so schwach, daß er, o des Schreckens! mit